

Aller guten Dinge sind drei

(frag) „Ich mach mir keinen Stress – im Leben ist alles nur eine Frage der Planung“, meint Werner Fischer, Elektroinstallateur aus Gablingen. Seit heute ist der Mann, der scheinbar keinen Stress kennt, offiziell „Betriebswirt des Handwerks“. Auch wenn es für den 30-jährigen „in keinster Weise stressig war“ – „anstrengend war es schon“, gesteht Fischer. Allein schon deshalb, weil er vier Monate lang neben seiner regulären Arbeit am Abend und am Wochenende büffeln musste.



VIER MONATE ANSTRENGENDE LERNEREI und das neben der Arbeit. Doch letztlich hat sich die Mühe gelohnt: Werner Fischer (l.), Elektroinstallateurmeister aus Gablingen, schloss seine Fortbildung zum „Betriebswirt des Handwerks“ mit einer Eins ab. Einer der ersten Gratulanten war Kammerpräsident Manfred Rudel. Fotos: Müller-Doldi

Doch für den Einserschüler hat sich die Mühe gelohnt: Denn jetzt hält er neben seinem Meisterbrief auch noch das Diplom einer betriebswirtschaftlichen Zusatzqualifikation in seinen Händen. Werner Fischer ist einer der acht besten Absolventen in diesem Jahr. Mit ihm erhielten 135 weitere Absolventen bei der Abschlussfeier in der Gersthofer Stadthalle ihre Auszeichnung. Für 32 der neuen Betriebswirte gab es neben einem respektablen Zeugnis auch noch einen Scheck des Bayerischen Wirtschaftsministeriums auf die Hand – je nach Notenschnitt – in Höhe von 1000 bis 3000 Mark.

„Aller guten Dinge sind drei“, meinte Manfred Rudel, Präsident der Handwerkskammer für Schwaben. Dieser Spruch treffe auch auf den „Betriebswirt des Handwerks“ zu. Schon mit der Gesellen- und Meisterprüfung hätten die jungen Absolventen einen Meilenstein in ihrem Berufsleben gelegt.

Jetzt, mit der „dritten handwerklichen Ausbildungsstufe, sehe ich die beste Voraussetzung für eine gesicherte, berufliche Laufbahn“. Denn nun hätten sie auch die nötigen

betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, um in einem modernen Betrieb vorwärts zu kommen. Doch von nichts kommt nichts. So hätten die frischen Betriebswirtinnen und Betriebswirte hart für ihre Fortbildung gearbeitet, sie hätten sich auf einen „mühsamen und dornenreichen Weg“ begeben, um ihre Zukunft zu sichern. Doch so sei es nun eben. Man könne nicht auf den Erfolg warten. „Erfolg hat nur der, der etwas tut, während er auf den Erfolg wartet“, zitierte der Kammerpräsident den Erfinder Thomas Alva Edison.

Menschlichkeit ist gefragt

Auch Gastredner Dr. Dr. Adalbert Keller, Privat-Dozent für alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie, ging in seiner Ansprache auf die Notwendigkeit der Fortbildung ein. Sie sei eine Herausforderung, der sich jeder Angestellte und Arbeiter stellen müsse, um auf dem Arbeitsmarkt variabel und damit auch attraktiv zu bleiben. Diese Herausforderung hätten die Absolventinnen und Absolventen angenommen und auch gemeistert. Jedoch dürften sie bei ihrer zukünftigen Arbeit nicht den menschlichen Aspekt aus den Augen verlieren. So sollte man gerade als Angestellter in einer verantwortungsvollen Position oder als selbständiger Unternehmer seinen Mitarbeitern stets das Gefühl vermitteln, den Menschen in ihnen zu sehen und nicht nur die Arbeitskraft. Denn nur in einem harmonischen, menschlichen Arbeitsklima ließe sich konstant gute Arbeit leisten. In diesem Zusammenhang betonte Keller, dass auch der Stellenwert des Privatlebens nicht untergraben werden dürfe. Karriere und Unternehmersinn allein könnten niemals das ersehnte Glück bringen. Im Gegenteil: In dem Maß, wie der Unternehmer sein privates Leben für seinen Betrieb in den Hintergrund

rücke, in dem Maß würde auch seine innere Balance und sein Wohlbefinden schwinden, so Keller.

Anzahl der Frauen gestiegen

Über 17 Prozent der Absolventen (also 24) waren Frauen. Damit liegt die Frauenquote fast drei Prozent höher als im letzten Jahr. Drei der 24 Absolventinnen zählen gar zu den Jahresbesten: Ursula Nägele aus Memmingen, Ulrike Steppich aus Neusäß und Daniela Martina Kiechle aus Bidingen bestanden die Prüfung mit der Gesamtnote „1“.

Großes Angebot

Mittlerweile werden Voll- und Teilzeitkurse in Augsburg, Bad Wörishofen, Kempten, Memmingen und Nördlingen angeboten. Die Seminarinhalte sind speziell für handwerkliche Führungskräfte entwickelt worden und bauen auf den in der Meisterprüfung gewonnenen Kenntnissen auf.



„MAN MUSS SEINEN MITARBEITERN das Gefühl vermitteln, den Menschen in ihnen zu sehen und nicht nur die Arbeitskraft“, betonte Dr. Dr. Adalbert Keller bei seiner Ansprache gegenüber den Absolventen.

Betriebswirte

Absolventen mit der Gesamtnote 1:

- Michael Becker**, 76327 Pfinztal, Maschinenbaumechanikermeister;
- Werner Fischer**, 86456 Gablingen, Elektroinstallateurmeister;
- Daniela Martina Kiechle**, 87651 Bidingen, Bürokauffrau;
- Dirk Mitschka**, 71686 Remseck, Gas- und Wasserinstallateurmeister;
- Ursula Nägele**, 87700 Memmingen, Bürokauffrau;
- Christian Selig**, 87778 Stetten, Metallbauermeister;
- Ulrike Steppich**, 86356 Neusäß, Fleischermeister;
- Karl Heinz Wöger**, 89174 Altheim/Alb, Landmaschinenmechanikermeister.